

Schweizer Spitäler stärken ihre Wettbewerbskraft in Zeiten von Kostendruck und Fachkräftemangel

## Daten bündeln, verbinden und systematisch nutzen

Wenn es noch schlimmer kommt und weitere Pflegefachkräfte ihre Stelle aufgeben – namentlich aufgrund von Extraschichten und überlasteten Intensivstationen –, werden die Schweizer Spitäler übers Jahr gemessen mehr als 10 % an dringend nötigem Personal weniger einsetzen können. Dazu kommen, insbesondere in öffentlichen Häusern, vornehmlich Pandemie-bedingte Ertragseinbussen. Eine PwC-Studie zeigt, dass 2020 nur gerade 28 % der Akutspitäler positive Ergebnisse auswiesen. Da vergeht die Freude. Was bleibt, ist der Leistungsauftrag, der in jedem Fall qualitativ einwandfrei zu erfüllen ist. Daher lohnt es sich, alle Kraftreserven auszuloten. Sie stecken insbesondere in den rasant wachsenden Datenmengen.

Die Rechenaufgabe ist offensichtlich: Erstklassige Qualität ist mit weniger Personal und mit kostengünstigeren Prozessen zu erbringen. Beides ist elementar: Das Erste ist nicht mehr abzuwenden, und mehr multimorbide betagte Patienten kommen demografisch bedingt darüber hinaus auf uns zu. Auch das Zweite ist unausweichlich, denn nur unverbesserliche Optimis-

ten glauben daran, dass die Spitäler bei der Umsetzung der systemmässig wünschenswerten EFAS vernünftige Tarife erreichen werden – was wiederum bedeutet, dass entstehende Defizite noch stärker über den Umverteilungsmechanismus progressiver Steuern aufgefangen werden. Es gilt, dies so weit wie möglich mit Effizienzsteigerungen wettzumachen.

Daraus ergibt sich ein klares Fazit: Von der Lösung der Rechenaufgabe profitieren alle – die Fachkräfte freuen sich über bessere Arbeitsbedingungen, nach Annahme der Pflegeinitiative erst recht, die Spitalverantwortlichen über schwarze Zahlen und die SteuerzahlerInnen über transparentere Finanzströme und weniger verzerrende Quersubventionierungen. – Das

Der erste Trumpf von Enovacom für ein vernetztes Gesundheitswesen ist der sichere Schutz sensibler Patientendaten. Der zweite wichtige Trumpf ist das Erleichtern eines wirkungsvollen, schnellen und sicheren Datenaustauschs im Netzwerk verschiedener Akteure.



waren doch exakt die Ziele der 2012 eingeführten neuen Spitalfinanzierung. Auf ans Werk!

### Vorhandene Schätze gezielter nutzen

Wo grosse Herausforderungen zu meistern sind, sind glücklicherweise auch grosse Chancen vorhanden. Denn das umfangreiche Portfolio medizin- und informationstechnischer Instrumente entwickelt sich auf sehr bemerkenswerte Weise. Beide Sparten sind willkommene Innovationstreiber und damit Hoffnungsträger für unser Rechenexempel. Gerade die rasant wachsende Datenmenge bietet Lösungsansätze, an die vor zehn Jahren nur ansatzweise gedacht werden konnte. Was sich innert Jahresfrist praktisch verdoppelt, ist zu analysieren, Spreu vom Weizen zu trennen und das Wachstum wertvoller Informationen zu strukturieren und zum Vorteil aller bereits genannten Interessengruppen einzusetzen, also vorhandene Schätze gezielt zu nutzen. – Wie geht das?

«Es sind vier Aspekte, die wir betrachten können», erläutert Simon Chassain, Verkaufsdirektor Export, bei Enovacom, «Datenschutz – Überblick wahren und sensible Informationen respektieren, Vernetzen – rasche Kommunikation zwischen Medizin- und Informationstechnik und optimales Zusammenspiel von Leistungserbringern innerhalb des ganzen Behandlungspfads, Effizienzsteigerung – Prozessoptimierung dank

durchgehender Digitalisierung und Therapieoptimierung – schliesslich systematische Datenanalyse mittels Künstlicher Intelligenz. Wer alle vier Aspekte zusammenbringt, ist betriebswirtschaftlich fit und bestens gerüstet für den wachsenden Wettbewerb im Gesundheitsmarkt.»

### Schnittstellen überwinden: Erfolgsfaktoren für mehr Interoperabilität

Interoperabilität ist das gemeinsame Qualitätsmerkmal für den Erfolg. Enovacom unterstützt diesen Kurs nachhaltig. Simon Chassain: «Wir überwinden hemmende Schnittstellen, bauen medienbruchfreie Prozesse auf, eliminieren Doppelspurigkeiten, vereinfachen Teilschritte, um durchgängige wirkungsvolle Abläufe zu gewinnen und automatisieren systematisch Prozesse. Das ist bereits für kleinere und mittelgrosse Kliniken entscheidend, auch wenn die Begriffe Big Data und Künstliche Intelligenz eher für Zentrums- und Universitätsspitäler relevant sind.

Alle medizinischen Leistungserbringer erfahren eine wachsende Vernetzung mit vor- und nachgelagerten Akteuren. In unserem Fokus steht daher der gesamte Patientenpfad, der von lückenlosen Services und erstklassiger Qualität geprägt sein muss. Die Patienten selbst spielen dabei eine besonders wichtige Rolle. Heute sind sie emanzipiert und begegnen ihren Dienstleis-

tern auf Augenhöhe. Also heisst es, ihre Daten problemlos ins elektronische Patientendossier (EPD) zu integrieren.»

Konsequenterweise umfasst das Leistungsspektrum von Enovacom Angebote für alle vorgeannten vier Bereiche:

#### 1. Daten wirkungsvoll schützen

Ist die Datensicherheit gefährdet, leidet die Therapiequalität. Enovacom hilft hier bei der Umsetzung strategischer Projekte auf der Ebene von Bereichs-, Institutions- oder Gruppen-Strukturen. Auf spezifische Bedürfnisse zugeschnittene Sicherheitslösungen ermöglichen ein vereinfachtes Verwalten des Datenzugriffs. Zum Einsatz gelangt ein als Gesundheitsdatenhost zertifizierter Schutzdienst.

#### 2. Datenaustausch erleichtern, MedTech und IT verbinden

Ein rechtssicheres leistungsstarkes Datenarchiv ist die Basis für einen erleichterten Austausch zwischen verschiedenen Gesundheitsakteuren. Das Resultat ist eine Interoperabilitätslösung, die exakt nutzergerecht angepasst ist, Doppelspurigkeiten eliminiert und sowohl ein einfaches Befüllen des elektronischen Patientendossiers erlaubt wie auch den Leistungsdatentransfer zu Versicherern erleichtert.

«Saving Time for Care» – so heisst die Lösung von Enovacom zur Entlastung der Pflege dank erhöhter Interoperabilität und optimalem Nutzen von Patientendaten.





Patienten wie Behandelnde profitieren vom Digitalisieren von Prozessen, um den Patientenpfad zu erleichtern, sowie vom systematischen Nutzen grosser Datenbestände. Das sind der dritte und vierte Trumpf von Enovacom.

Zu verbinden sind zudem Medizin- und Informationstechnik. Enovacom bietet eine vollständig Software-basierte medizinische Interoperabilitäts-Lösung, unabhängig von Herstellern von Medizinprodukten, klinischer Software oder Geschäftslösungen. Eine umfassende Automatisierung ist ein wesentlicher Beitrag zur Linderung des Fachkräftemangels. Das Stichwort heisst Internet of Medical Things (IoMT), bei dem Geräte-Software und Kommunikations-Systeme vernetzt werden, wodurch Daten gespeichert und weiterverarbeitet werden. Dieses digitale Fundament erlaubt auch die Konzeption neuer MedTech-Services, beispielsweise eine wirksame Alarmierung oder Bereitstellung, Logistik und Service.

### 3. Prozesse medienbruchfrei digitalisieren

Mündige Patienten erwarten erstklassige Informationen. Wenn sie beispielsweise aus dem Spital entlassen werden, wollen sie sicher sein, dass eine lückenlose Kommunikation zwischen allen Behandlern besteht. Enovacom unterstützt ihre Kunden mit einem Hardware-, Software- und Serviceangebot, das diese digitale Vernetzung schafft und Patienten bereits vor ihrem Spitaleintritt digital willkommen heisst.

### 4. Datenbestände analysieren, Patientennutzen erhöhen

Die tägliche grosse Datenflut soll nutzbar gemacht werden. Enovacom stellt daher ein Data Warehouse bereit, das eine wertvolle Entscheidungs-Unterstützung bei Therapien wie auch Forschungsentsprojekten bietet. Data

Warehouse und hohe Interoperabilität führen zu besseren klinischen und operativen Entscheidungen, was Therapie und Budget optimiert. Es öffnet sich zudem eine ideale Möglichkeit, sich mit anderen Kohorten zusammenzuschliessen, um eine optimale Therapie weiter zu fördern – ganz im Sinne der personalisierten Medizin.

### Best Practice zur Interoperabilität des EPD

Um ein Element ist es während der letzten Monate etwas ruhiger geworden – ums elektronische Patientendossier. Dabei ist es, wenn auch langsam, auf dem Vormarsch und dürfte in absehbarer Zeit zur Basis fürs Sammeln strukturierter Patientendaten werden. Simon Chassain: «Hier verfügt Enovacom über eine langjährige Erfahrung. Für die interoperable EPD-Anbindung bieten wir einen technischen und organisatorischen Ansatz auf Grundlage unserer bald 20-jährigen Erfahrung mit der französischen nationalen Krankenakte. Zusammen mit Polypoint haben wir für die Schweiz vor drei Jahren eine Fallstudie für mehr als 800 Kunden erstellt. Dabei geht es um das Management von Patientendokumenten nach IHE-Standards, Authentifizierung, Formatumwandlung von den Informationssystemen des Krankenhauses (KIS) und um die Identitäts- und Zugriffsverwaltung.»

Derzeit betreut Enovacom weltweit mehr als 2000 Health-Kunden, hauptsächlich in Frankreich, und expandiert in Nordamerika und Europa: «Mit den jüngsten Entwicklungen im Schweizer Gesundheitswesen und renommierten Kunden und Partnern wie Unilabs, CHUV, Hôpital La Tour, den Walliser Spitälern oder Polypoint expandieren wir derzeit in

den deutschsprachigen Raum und stellen neue Mitarbeitende ein», erklärt Simon Chassain. «Wir bieten zudem ein bedienungsfreundliches Plug-In zur Anbindung an das EPD. Das Tool kann auf der Plattform von Health-Anbietern zur Datenintegration installiert werden und ermöglicht einen technisch einfacheren und kostengünstigen Austausch von Daten zwischen KIS und Stammgemeinschaft. Gleichzeitig lassen sich damit alle Transaktionen zur Erstellung eines Patientenprofils sowie zum Upload, Download und der Anzeige von Dokumenten durchführen.» Im Weiteren ermöglicht die Enovacom-Plattform zur Datenspeicherung, dass Gesundheitsorganisationen medizinische Daten an Dritte weitergeben können, ohne das vorhandene KIS ersetzen oder aktualisieren zu müssen. Das Enovacom-Portfolio für Interoperabilität fördert darüber hinaus einen vereinfachten Datenaustausch und eine verbesserte Softwarekommunikation vom klinischen Kontext bis zum EPD.

Ein ganz entscheidender Vorteil liegt schliesslich darin, dass die Enovacom-Lösung, die zu recht unter dem Namen «Saving Time for Care» angeboten wird, dem Pflegepersonal die Arbeit wesentlich erleichtert und die dadurch eingesparte Zeit für die eigentliche Kernaufgabe, die Pflege, eingesetzt werden kann.

### Weitere Informationen

Fabrice Treziny  
 Manager Zone DACH  
 ftreziny@enovacom.com  
 contact@enovacom.com  
 www.enovacom.com/de